

# Lechtaler Alpen

plus Wolfebnerspitze & Sportklettern um Imst



# Kletterführer Lechtaler Alpen

inkl. Allgäuer Alpen-Südseite und Tschirgant-Massiv

Titelbild	Korbinian Prause in <i>Präludium</i> am Klettergarten Hahntennjoch.   Foto: Ronald Nordmann
Schmutztitel	Für einen Kinder-Kletterkurs an der Freispitze ziemlich steil und ungesichert.   Foto: Tobias Bailer
Frontispiz	Hubertus Lindner am luftigen <i>Ostgrat</i> der Holzgauer Wetterspitze.   Foto: Martin Fiala
Seite 6	Hanna Krone in der Ausstiegslänge der <i>Rayo de Luna</i> am Garseilkopf.   Foto: Johnny DeMaine
Seite 17	Marie Geiger in den herrlichen Wasserfällen der <i>Schreck/Heel</i> an der Freispitze.   Foto: Justus Huith
Karten	© BEV – 2022, Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Wien, N91170

Seite 6	Vorwort
Seite 8	Danke!
Seite 10	Aufbau und Gebrauch des Führers
Seite 12	Ausrüstung und Absicherung, Umrechnungstabelle Klemmgeräte
Seite 14	Schwierigkeitsbewertungen
Seite 16	Gebietseinteilung

Seite 22	<b>Arlberg</b>	<b>A</b>
Seite 36	<b>Parseiergruppe</b>	<b>B</b>
Seite 72	<b>Oberes Inntal</b>	<b>C</b>
Seite 124	<b>Steinsehütte</b>	<b>D</b>
Seite 172	<b>Muttekopfhütte</b>	<b>E</b>
Seite 224	<b>Gurgtal und Tschirgant</b>	<b>F</b>
Seite 258	<b>Hahntennjoch</b>	<b>G</b>
Seite 288	<b>Hanauer Hütte</b>	<b>H</b>
Seite 308	<b>Hornbachkette</b>	<b>I</b>
Seite 366	<b>Madautal</b>	<b>J</b>
Seite 454	<b>Oberes Lechtal</b>	<b>K</b>

Seite 490	Routenliste
Seite 504	Liste der Topokarten

Hintere Umschlagsklappe: Übersichtskarte

4. Auflage 2022

ISBN 978-3-95611-156-3



© by Panico Alpinverlag  
 Gunzenhauserstr. 1  
 D-73257 Köngen  
 Tel. (0 70 24) 8 27 80  
 Fax. (0 70 24) 8 43 77  
 www.panico.de

printed Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH  
 Gewerbestr. 6  
 D-73257 Deiningen  
 Tel +49 (0) 9081 2964 - 0  
 Fax +49 (0) 9081 2964 - 29  
 www.steinmeier.net

Die Beschreibung aller Wege und Routen in diesem Kletterführer erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Alle Topos und Zustiegsbeschreibungen wurden sorgsam überprüft. Trotzdem kann sich jederzeit etwas ändern, ein Haken kommt hinzu, ein anderer wird entfernt oder bricht aus. Der Autor, der Verlag und sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen deshalb keine Gewähr für die Richtigkeit der Informationen. Die Benutzung des vorliegenden Kletterführers geschieht auf eigene Gefahr.

© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Es darf kein Teil dieses Buchs in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Kletterführer verallgemeinernd das generische Maskulinum verwendet, das z.B. mit dem häufig benutzten Begriff „Kletterer“ gleichermaßen weibliche, männliche und diverse Kletternde meint. Selbstverständlich sind damit alle gleichberechtigt angesprochen.

Die Lechtaler Alpen gehören zu jenen Gebirgsgruppen, die uns beim Panico-Alpinverlag ganz besonders am Herzen liegen. Zum einen weil der 1991er-Kletterführer zu diesem Gebiet einer der allerersten Alpin-Kletterführer im Verlagsprogramm war, und natürlich auch weil es jeden kletternden Schwaben immer wieder gerne in die Lechtaler Alpen verschlagen hat – auch uns.

Die Region zählte nie zu den traditionellen Kletter-Top-Spots der Nördlichen Kalkalpen und ist es auch heute nicht. Nach 31 Jahren erst die vierte Auflage, das ist – etwa im Vergleich zum benachbarten Vorarlberg oder den angrenzenden Allgäuer Alpen – eher bescheiden. Obwohl die Lechtaler Alpen unzweifelhaft ihre Vorzüge haben. Angefangen bei der herrlichen Ruhe, die einen in aller Regel wohltuend umfängt. Die Kausalkette liegt auf der Hand: wenige Kletterführer-Auflagen zeugen von wenigen Besuchern, wenige Besucher bedeutet mehr Einsamkeit und Stille. Ganz anders als nur wenig nördlich in den häufig überlaufenen Tannheimer Bergen.

Dabei wartet das Gebiet mit einer geologischen Vielfalt auf, wie sie kaum eine andere Gebirgsgruppe der Alpen zu bieten hat. OK: Urgestein findet sich erst auf der gegenüberliegenden Südseite des Inntals, aber an Kalk haben die Lechtaler Alpen wirklich absolut alles im Angebot. Gönnst euch dazu unbedingt den herrlich lässigen geologischen Abriss von Thomas Daneck. Lesenswerter kann man die vermeintlich trockene Wissenschaft der Geologie nicht präsentieren.

Dass sich das Volumen der vorliegenden 4. Auflage des Kletterführers für die Lechtaler Alpen nahezu verdoppelt hat, ist kein Mirakel, sondern das Resultat handfester Gründe: Da wären zum einen die vielen neuen Routen, zum Teil auch komplett neue Gebiete, die seit dem Erscheinen der letzten Auflage 2010 eröffnet wurden. Dazu haben wir bei den wichtigsten Kletterbergen auch historische Routen, die aktuell kaum beachtet werden, aufgelistet und kurz charakterisiert. Wie überhaupt die Information insgesamt tiefer gehen, was sich symbolisch an den detaillierten BEV-Karten zeigt.

Den größten Seiten-Zuwachs macht jedoch der neue Zuschnitt des beschriebenen Gebiets aus. Nachdem wir uns 2021 bei der Neuauflage des *Kletterführer Allgäuer Alpen* auf deren Nordseite beschränkten, haben wir nun – analog zu unserem Skitourenführer – die Südseite der Allgäuer Alpen dem Kletterführer für die Lechtaler Alpen zugeschlagen. Angesichts der gemeinsamen Talorte ist das weitaus sinnvoller. Ob man nun nach Süden ins Madautal radelt oder nordseitig zur Hermann-von-Barth-Hütte aufsteigt: Der vorliegende Kletterführer bietet die Informationen dazu.

Zusätzlich haben wir den Südtail der Mieminger Kette, der streng geografisch gesehen in den *Kletterführer Wetterstein-Süd* müsste, ebenfalls den Lechtaler Alpen zugeschlagen. Nach einhelliger Meinung der Locals gehört die zwischen Imst und Silz ins Mittlere Inntal abfallende Südflanke des Tschirgant, mit ihrer Fülle an semialpinen Klettereien, definitiv „zu Imst“.

So hat der vorliegende Kletterführer das Prädikat „neu“ absolut verdient. Er bietet jedem, nach was ihm der Sinn steht: Alpine Genießer finden um die Steinsehütte oder die Hermann-von-Barth-Hütte klassische Kletterreviere, leistungsmäßig ambitionierte Kletterer in der Parseiergruppe oder im Madautal herausfordernde Abenteuer, und Sportkletterer genießen im Oberen und Mittleren Inntal klettergartenmäßig abgesicherte Mehrseillängenrouten vor alpiner Kulisse.

Viele tolle Kletter-Erlebnisse im Lechtal und in den Lechtaler Alpen und immer eine gesunde Rückkehr wünscht euch das Panico-Team



## Gebietseinteilung

Zwischen dem Stanzachtal und dem Oberinntal auf der Südseite und dem Tiroler Außerfern mit dem Lechtal im Norden verstecken sich die Lechtaler Alpen.

Ganz in deren Westen findet sich mit der Roggspitze und ihrem famosen Südpfeiler ein Solitär in dem ansonsten für Kletternde eher wenig interessanten Teilgebiet A.

Liebhaber alpiner Einsamkeit bieten das engere und weitere Umfeld der Augsburgers Hütte im Teilgebiet B eine Reihe von Kletterzielen mit erstaunlich breitem Spektrum.

Zwischen Landeck und Starkenberg bricht die Nordseite der Lechtaler Alpen schroff und steil bis ins Inntal ab, so dass sich auch unmittelbar über dem Talboden lohnende Klettermöglichkeiten bieten, teilweise sogar Mehrseillängenrouten. Diese sind im Teilgebiet C zusammengefasst.

Das Teilgebiet D widmet sich der Südseite der Parzinngruppe, welche den Steinsee und die gleichnamige Hütte umkränzt. Auf besonders engem Raum steht hier eine ganze Reihe schöner Kletterberge mit großteils moderaten Routen – ein klassisches alpines Klettergebiet.

Dagegen präsentiert sich sowohl die Muttekopfhütte als auch die Klettermöglichkeiten in ihrem Umfeld hochmodern, angefangen mit der Hochimster Seilbahn, die den Zustieg verkürzt. Die geologische Vielfalt der Lechtaler Alpen zeigt sich im Teilgebiet E besonders eindrucksvoll.

Das Gurgltal begrenzt die Lechtaler Alpen zum Tschirgant, der geografisch zur Mieminger Kette gehört. Im Bezug auf das Klettern wird das gesamte Teilgebiet F aber dem Raum Imst zugeordnet.

Das Hahntennjoch ist die einzige Straßenverbindung zwischen dem Oberen Inntal und dem Lechtal, im Winter ist sie gesperrt. Von der Passhöhe aus werden die Kletterziele des Teilgebiets G erreicht.

Die wenigen Klettereien an der Nordseite der Parzinngruppe (siehe Teilgebiet D) und um die Hanauer Hütte bilden wegen der Erreichbarkeit vom Lechtal aus das gesonderte Teilgebiet H.

Geografisch gehört das Teilgebiet I zu den Allgäuer Alpen. Wegen der Erreichbarkeit vom Lechtal aus wurden die Klettereien an der Hornbachkette, die großteils von der Hermann-von-Barth-Hütte aus erreicht werden, jedoch in den Kletterführer für die Lechtaler Alpen aufgenommen.

Spektakuläre Kletterziele bietet das Teilgebiet J, das Madautal mit seinen westlichen Seitentälern, dem Alperschontal und dem Parseiertal. Fallerbacherspitzen, Rote Platte und besonders Heelzapfen und Freispitze genießen unter ambitionierten Alpinkletterern höchstes Ansehen.

Das Teilgebiet K schließt mit den auf beiden Talseiten verstreuten Kletterzielen des Oberen Lechtals den Kletterführer ab.

Gebiet A	<b>Arlberg</b>	Ausgangspunkt: Zürs
Gebiet B	<b>Parseiergruppe</b>	Ausgangspunkt: Grins
Gebiet C	<b>Oberes Inntal</b>	Ausgangspunkte: Landeck, Zams
Gebiet D	<b>Steinseehütte</b>	Ausgangspunkte: Landeck, Zams
Gebiet E	<b>Muttekopfhütte</b>	Ausgangspunkt: Imst
Gebiet F	<b>Gurgltal und Tschirgant</b>	Ausgangspunkte: Imst, Haiming
Gebiet G	<b>Hahntennjoch</b>	Ausgangspunkt: Hahntennjoch
Gebiet H	<b>Hanauer Hütte</b>	Ausgangspunkte: Elmen, Boden
Gebiet I	<b>Hornbachkette</b>	Ausgangspunkt: Elbigenalp
Gebiet J	<b>Madautal</b>	Ausgangspunkt: Bach
Gebiet K	<b>Oberes Lechtal</b>	Ausgangspunkte: Holzgau, Stockach, Steeg



## Gebiet C **Oberes Inntal**

Seit geraumer Zeit schon präsentiert sich Tirol als das Paradies für Kletterer, als das – von München oder vom Allgäu aus gesehen – neue Arco auf halbem Weg. Und wenn man ehrlich ist: So ganz weit daneben ist das gar nicht. Fels zumindest gibt es in Tirol in Hülle und Fülle. Betrachtet man beide Seiten des Inntals, sogar in der unterschiedlichsten Art. Da die nördlichen Kalkalpen, dort das Urgestein des Zentralkamms: Mit so vielerlei total unterschiedlichen Gesteinsarten kann die Region um den Gardasee nicht aufwarten.

OK, die liegt dafür am sonnigen, südlichen Rand der Alpen und das Obere Inntal eher mittendrin, und eineinhalb Breitengrade weiter nördlich. Trotzdem scheint aber auch hier vergleichsweise häufig die Sonne, selbst wenn es gar nicht weit weg – an den Staulagen des Arlbergs oder der Lechtaler Alpen – regnet, stürmt oder schneit. Deutlich weniger Niederschlag und ein paar Plusgrade mehr sind im Oberen Inntal ganz normal. Grund für dieses vergleichsweise milde inneralpine Talklima ist der Schutz durch die hohen Bergketten zu beiden Seiten.

Besonders die Lechtaler Alpen brechen im Oberen Inntal steil und felsig bis fast in den Grund des hier ziemlich engen Tals ab, so dass sich die wärmende Sonne an den südexponierten Flanken staut. Besonders im Frühjahr und im Herbst, wenn weiter oben im Gebirge noch oder schon wieder Schnee liegt, bieten die talnahen Wände zwischen Landeck und Starkenbach deshalb schon wieder – oder immer noch – gute Kletterbedingungen.

Viele nutzen den Arco-Besuch zum Shoppen: eine Tradition, die man im Oberen Inntal fortsetzen kann. Denn wenn man irgendwo Neuigkeiten zum Gebiet erfährt, dann bei OnSight in Zams.

Kein Hüttenzustieg, kein schwerer Rucksack mit Geräffel für mehrere Tage, sondern vom Tal aus sportklettermäßig und unbeschwert in Routen mit alpinen Dimensionen einsteigen. An der Martinswand bei Innsbruck bot das Inntal diese verlockende Möglichkeit schon seit eh und je, entsprechend viel Kletterbetrieb herrschte dort in den Übergangszeiten. Gut, dass das Inntal inzwischen eine ganze Reihe vergleichbarer Alternativen zu bieten hat.

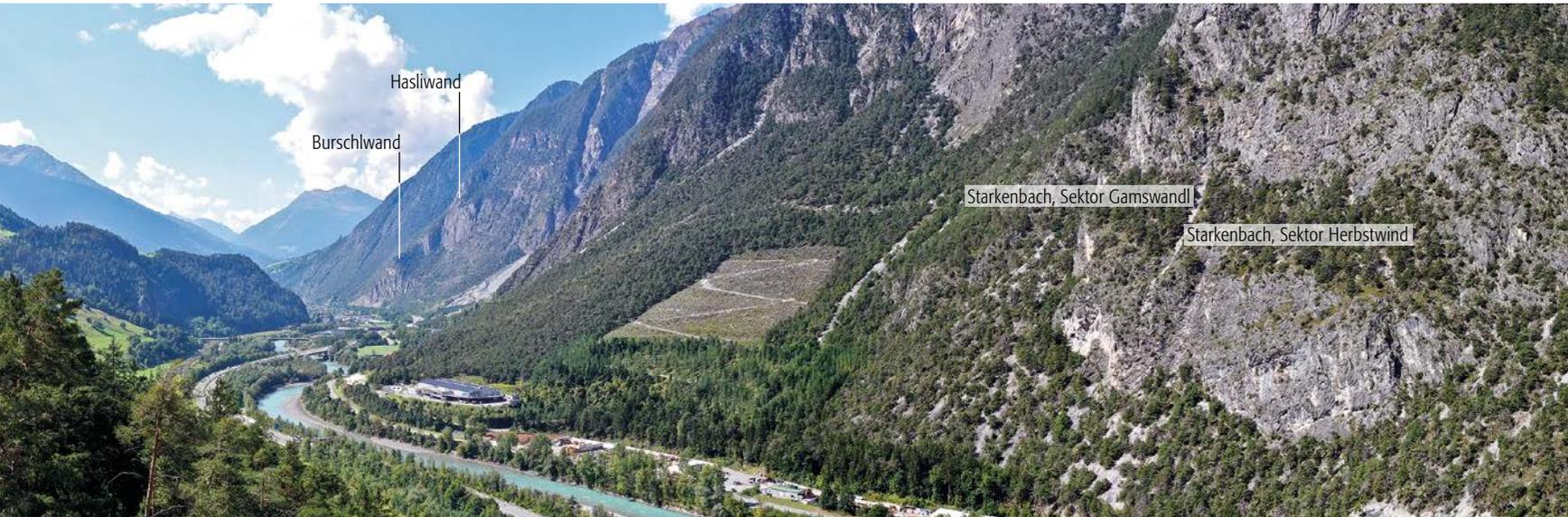
Im Tiroler Oberland hat sich die Burschlwand über die Jahre vom Feierabendspot der Landecker Kletterszene schon längst zu einem überregional beliebten Klettergebiet entwickelt. Allgäuer und Werdenfelser Kletterer haben es über den Fernpass nicht weit und bei sich kaum Vergleichbares. Routendichte und Absicherung sind sportklettergartenmäßig, trotz 200 m Wandhöhe und bis zu sieben Seillängen kommt an der Burschlwand wenig Alpinfeeling auf.

Dafür muss man schon noch eine Route an der direkt darüberliegenden, ähnlich hohen Hasliwand anschließen, wo das Gestein noch besser ist. Ganz geschickt: Zwischen Burschlwand und Hasliwand verläuft der Fernwanderweg E5, der einen komfortablen Abstieg ermöglicht.

Mindestens so beliebt wie die Burschlwand ist der Klettergarten Starkenbach mit seinem riesigen Angebot gut eingerichteter Sportklettereien an herrlich steilen Platten. Besonders im Niveau 6 und 7 ist die Auswahl ausgesprochen üppig. Wer sucht, findet auch ein paar lohnende leichtere Routen. Einziges Manko ist – wie an der Burschlwand – der Verkehrslärm.

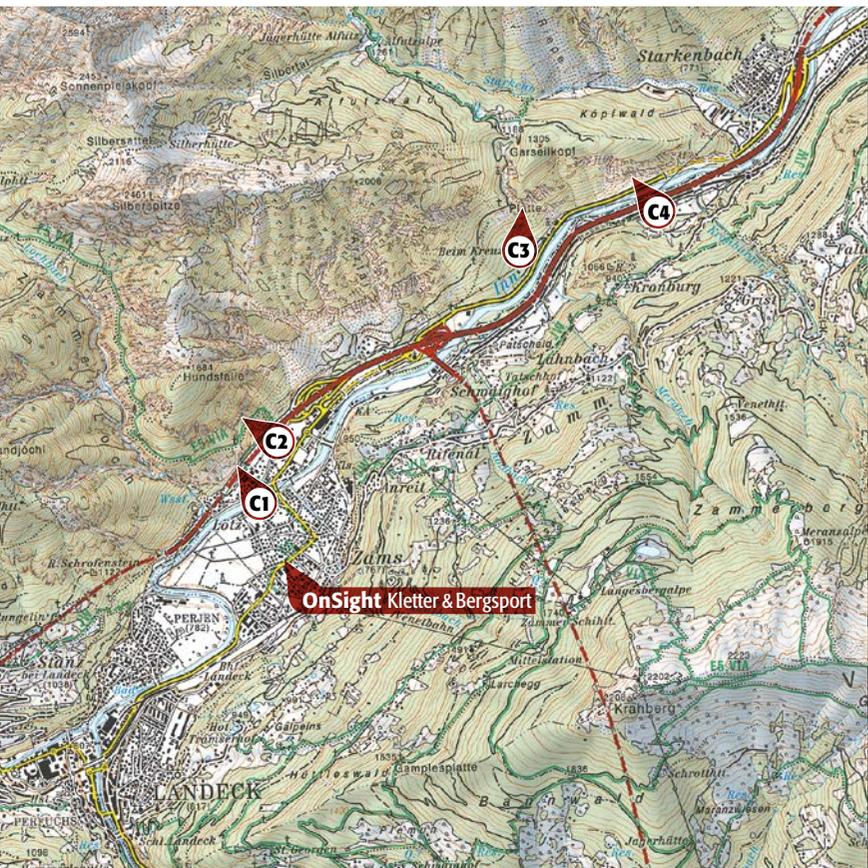
Eine Etage über dem Klettergarten Starkenbach liegt der Garseilkopf, man erreicht ihn von der Auffahrtsstraße zur Alfuzalpe, dem Ausgangspunkt für die Steinsehütte (Teilgebiet D).

Blick ins Obere Inntal. | Foto: Ronald Nordmann



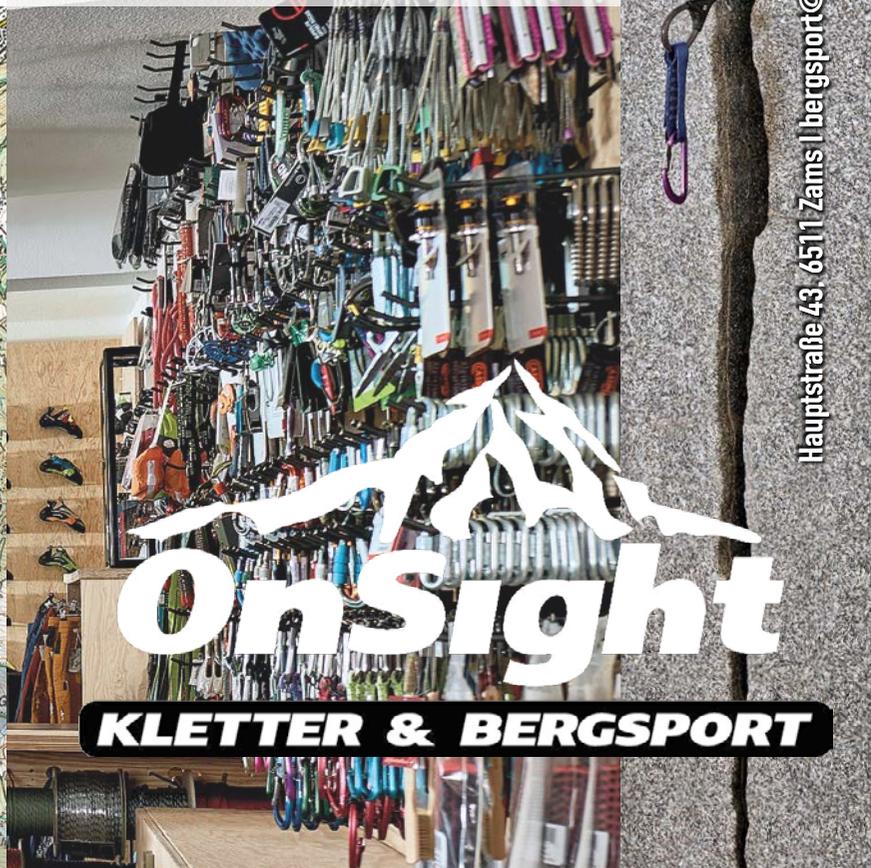
**Talorte** Zams (767 m), Schönwies-Starkenbach (737 m)  
**Anreise** Von Osten auf der A12 oder der B171, von Westen durchs Klostertal und auf der Arlbergschnellstraße E60 durch den Arlberg-Tunnel (mautpflichtig) oder auf der S197 über den Arlbergpass. Zams und Schönwies sind mit der Bahn erreichbar.  
**Stützpunkt** Keiner nötig, alle Klettermöglichkeiten sind talnah. Wer mehrere Tage im Gebiet bleiben will: ca. 500m westlich vom Zentrum Landecks liegt der Campingplatz Riffler ([www.camping-riffler.st](http://www.camping-riffler.st)), in Imst finden sich gleich zwei Campingplätze ([www.camping-imst.at](http://www.camping-imst.at) und <http://imst-west.com>)  
**Karten** BEV-Karte 2226-Ost Landeck 1:25 000, die AV-Karte 1:25 000 hat hier eine Lücke

<b>C1</b>	<b>Burschlwand</b> .....	Seite 76
<b>C2</b>	<b>Hasliwand</b> .....	Seite 92
<b>C3</b>	<b>Garseilkopf</b> .....	Seite 102
<b>C4</b>	<b>Starkenbach</b> .....	Seite 104



Unterwegs sein.  
 Den Berg erleben.  
 Die Natur genießen.  
 Die Herausforderung suchen.  
 Abenteuer erleben.  
 Sich der Herausforderung stellen.

Dafür haben wir das Equipment!



**C4.13**      **Sektor Die Schöne und das Biest**      Wandhöhe bis 50m, 7 und 8

Der Sektor „Die Schöne und das Biest“ versteckt sich rechts oberhalb des Sektors „Domröschen“ über Schrofengelände, durch das man zum eigentlichen Wandfuß aufsteigt. Der ist steil, teilweise ausgesetzt und vom darüberliegenden Gelände steinschlaggefährdet – einen Helm zu tragen ist ratsam. Der sich rechts anschließende Sektor „Transversale“ ist in jeder Beziehung zugänglich.

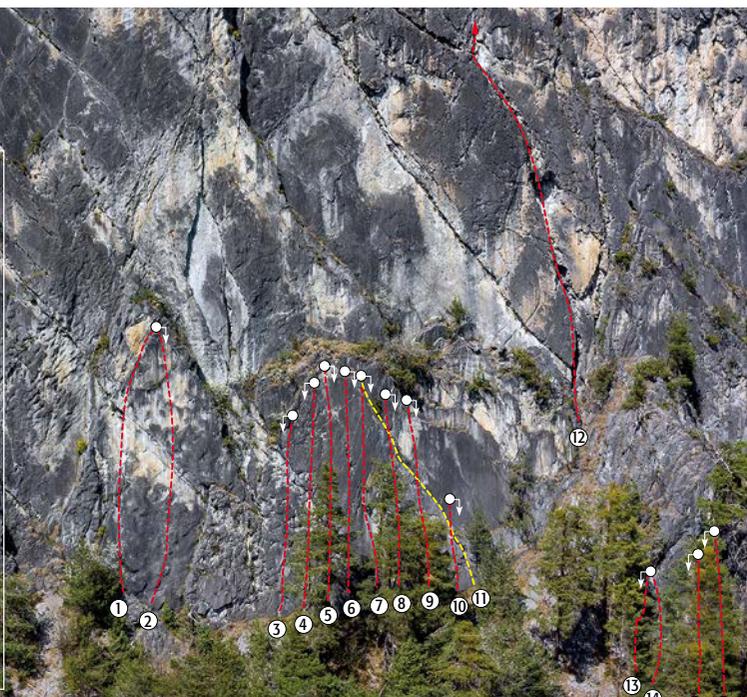
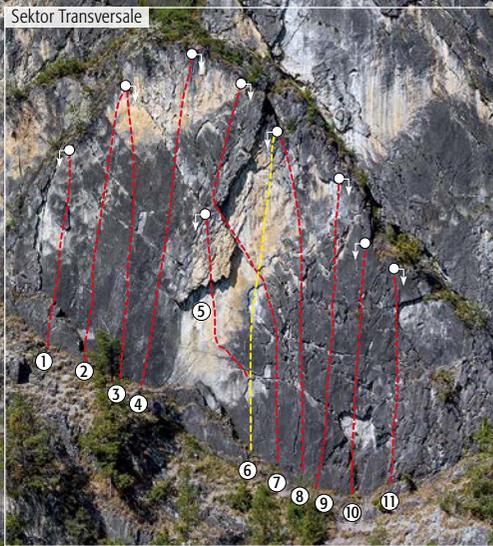
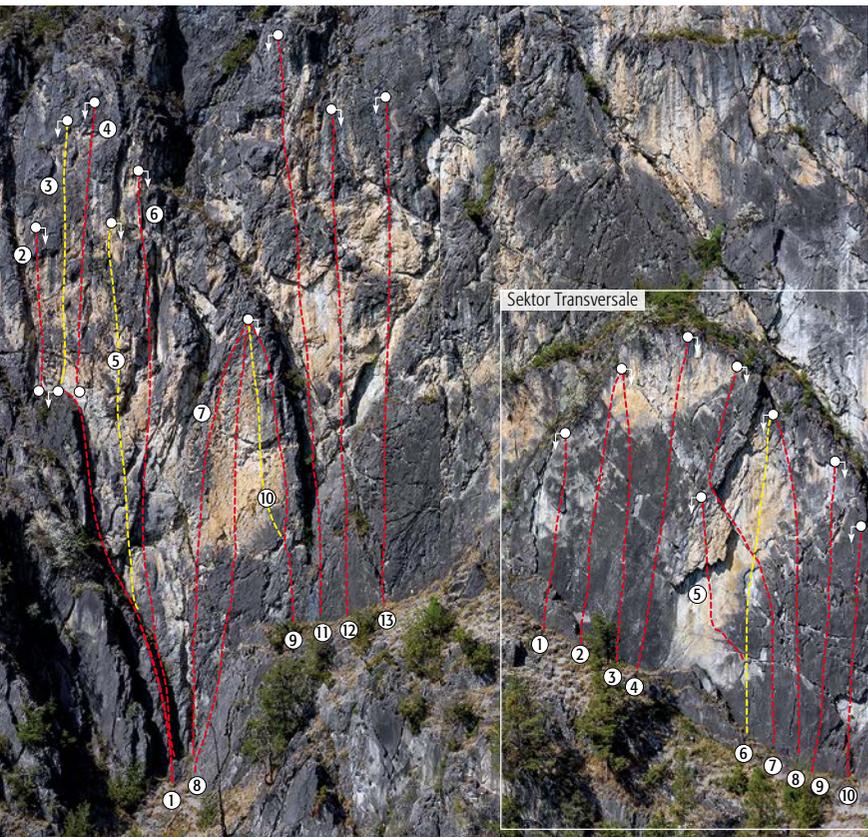
1 Greenhorn	4+	8 Voyeur	8+/9-
2 Saratoga	7-	9 Die Schöne ...	7-
3 Faust auf's Aug	7	10 ... und das Biest	8
4 La Linea	7-	11 Empire state Building	8+
5 19. August	7	12 Flying Flo	8-
6 La Lena	7-, 7+/8-	13 Flying Akku	7-, 7+
7 Schnaggs'l'n	8-		

**C4.14**      **Sektor Transversale**      Wandhöhe bis 30m, 6 und 7

1 Gecko	6	7 Wespennest	6+
2 Transversale	7+	8 Wandläufer	7
3 Glasnost	8	9 Straßensperre	7+
4 Glas Most	8+	10 Damokles	6+
5 Hummelflug	8+/9-	11 La Rope	6
6 Bienenstich	8	Projekt	

**C4.15**      **Sektor Steinbeißerin**      Wandhöhe bis 20m, 7 und 8

1 For ever young	7	9 Poseidon	7-/7
2 Inschala	10	10 Zeus zasterlos	6+
3 Jiddu	6+	11 Via Romantika	6
4 Linea Buste	6+/7-	12 Mini Panza	7, 7+/8-
5 Bacchus	6+	13 Kleiner Mann	5-
6 Gaias Haut	6+	14 Midlife Crisis	7-
7 Steinbeißerin	7+/8-	15 Gerwig	7+/8-
8 Der neue Prometheus	7+	16 Cvadregesimo	7-



Gebiet I **Hornbachkette**

Die Südseite der Allgäuer Alpen begrenzt über weite Strecken die orografisch linke Seite des mittleren und vorderen Lechtals. Lohnende Klettermöglichkeiten sind in diesem Teil der Allgäuer Alpen leider recht rar gesät, die Felsqualität ist am zentralen Hauptkamm dazu einfach häufig zu schlecht. Deutlich zuverlässiger präsentiert sich der Hauptdolomit an den Wänden der südlich vorgelagerten, an der Öffnerspitze abzweigenden Hornbachkette. Um die Hermann-von-Barth-Hütte ballen sich die Kletterberge nachgerade, und mit der Wolfebnerspitze findet sich in unmittelbarer Hüttennähe eines der herausragenden Kletterziele der Allgäuer Alpen.

Der Grund dafür, dass wir diese Allgäu-Berge dem Kletterführer für die Lechtaler Alpen zugeschlagen haben, ist der Talort: Elbigenalp im Lechtal, mitten im tirolerischen Außerfern. Auch wenn aus dem ursprünglich angestrebten Nationalpark nichts geworden ist, genießt das Lechtal seit 2004 doch zumindest Naturpark-Status. Gäste sind gern gesehen, aber von überbordenden Tourismus-Auswüchsen blieb das Tal dadurch verschont und der unverbaute Lech gilt mittlerweile als einer der bedeutendsten Wildflüsse der gesamten Alpen.

Elbigenalp wurde mit seiner Pfarrkirche schon früh einer der zentralen Orte im Tal, prächtige Fresken und Stuckarbeiten zieren die Hausfassaden und zeugen von den guten alten Zeiten, als die Geierwally den Buben im Tal zeigte, wo der Bartel den Most bzw. das Mädäl den Geier holt. Nach ihr ist der Parkplatz benannt, von dem aus man zur Hermann-von-Barth-Hütte startet. Die auf 2131 m gelegene Hütte wurde jüngst umgebaut, atmet aber noch immer den Charme einer ursprünglichen Berghütte, in der man als Kletterer willkommener Gast ist.

Der westliche Teil der Hornbachkette, im Kreis die Hermann-von-Barth-Hütte. | Foto: Ronald Nordmann

Der Große Krottenkopf ist nicht nur der höchste Gipfel der Hornbachkette, sondern sogar der gesamten Allgäuer Alpen überhaupt. Sein Nordgrat ist klettermäßig zwar keine Toptour, aber für Gipfelsammler eine interessante Möglichkeit, aufs Allgäu-Top zu steigen.

Auch die Hermannskarspitze mit dem Hermannskarturm ist eher ein Ziel für Liebhaber und Gebietskenner. Das Routenangebot ist überschaubar und ziemlich inhomogen, der Zustieg länger als zur Wolfebnerspitze, aber dafür hat man seine Ruhe. Wer schwer klettern will, findet mit der „Via Frieda“ eine der klettertechnischen Herausforderungen des Gebiets.

Die sich anschließende Pyramide der Marchspitze haben sich die Nacherschließer noch nicht vorgenommen, aber das wird noch kommen. Freunde großzügiger alpiner Grate loben die Süd-West-Überschreitung, die hiermit zumindest erwähnt sei. Verlangt wird der dritte Grad.

Fels- und klettermäßig das Prunkstück der Hermann-von-Barth-Hütte ist die Wolfebnerspitze, oder besser: die Wolfebnerspitzen. Nordgipfel, Nordwestgipfel, Hauptgipfel, Plattengipfel und Hanswurstgipfel sind die markantesten Erhebungen des einen guten Kilometer langen zackigen Bergsporns. Die lohnendsten Bereiche in der breitgestreckten Westwand über dem Wolfebnerkar und an der Südwand des Plattengipfels sind von der Hütte zum Greifen nah.

Der erst jüngst erschlossene Balschteturm ist da schon deutlich weiter weg und fordert von der von-Barth-Hütte eine Stunde Zustieg. Bergesamkeit ist also garantiert.

Was auch für die Urbeleskarspitze gilt, wo die sanft sanierte Westkante auf einen der wuchtigsten Allgäu-Gipfel leitet. Ausgangspunkt für die Unternehmung ist Hinterhornbach.



**13 Wolfebnerspitze** 2427 m

W, SW, S, O

Die fast rundum bekletterbare Wolfebnerspitze, ein massiger Felsklotz mit einer Fülle klassischer Alpinrouten, ist fraglos das Topziel im Umfeld der Hermann-von-Barth-Hütte. Allein in der breitgestreckten Westwand finden sich um die 20 Routen, von denen etwa die Hälfte das Prädikat nachahmenswert verdient. Fast beliebter sind mittlerweile aber die Klettereien an der Südwestecke und der sich rechts davon anschließenden kurzen Südwand. Besonders in letzterer wartet der beste Fels am Berg. Auch die „Himmelsleiter“ über die kurze Südostkante wird gerne geklettert, und wer mehr will, hängt die Überschreitung an – bis zum Nordgipfel oder weiter bis zur Wolfebnerscharte. Deutliche weniger begangen werden die Routen am südlich vorgelagerten Hanswurstgipfel und an der in Teilen eher schrofigen Ostwand.

Auf Anregung und unter Leitung von Toni Freudig wurden in den Jahren 1999 und 2000 die lohnendsten Routen saniert und auch zwei Klettergartensektoren eingerichtet. Der Sicherheitsstandard liegt an der Wolfebnerspitze deshalb über dem vieler anderer Alpinklettereien im Allgäu, ist aber immer noch weit weg von Plaisir. An den schweren Stellen stecken zwar Bohrhaken, aber dazwischen muss überall mit Cams und Keilen abgesichert werden. Auch in den später erschlossenen Routen neueren Datums sollte man wissen, was man macht.

Wer sich weiterführend mit dem Gebiet beschäftigen will, dem empfehlen wir den im Panico-Shop erhältlichen, ausführlichen Spezialführer „Klettern an der Wolfebnerspitze“ von Toni Freudig.

**Talort** Elbigenalp (1040 m) im Lechtal

**Stützpunkt** Hermann-von-Barth-Hütte (2129 m), die Hütte ist von Mitte Juni bis Anfang Oktober bewirtschaftet. Website: [www.hermann-von-barth.at](http://www.hermann-von-barth.at), Email: [info@hermann-von-barth.at](mailto:info@hermann-von-barth.at), Telefon: +43 5634 6671

**Zugang** Von Elbigenalb (mautpflichtiger Parkplatz Geierwally) auf dem nicht zu verfehlenden Hüttenweg bis zur Talstation der Materialseilbahn (ca. 1470 m, bis hier her auch mit Taxi möglich), wo die Möglichkeit besteht, das Gepäck mit der Materialseilbahn zur Hütte transportieren zu lassen. Mit dem Mountainbike kommt man noch gute 100 Höhenmeter höher. Weiter auf dem Wanderweg bis zur Hütte (2½ bis 3 Stunden vom Tal, mit MTB-Benutzung entsprechend weniger).

**Zustieg** **zur West- und Südwand** von der Hermann-von-Barth-Hütte in nördlicher Richtung unter die Südwestkante ansteigen und weiter zu den Einstiegen (je nach Route 15 bis 30 Minuten).

**zum Hanswurstgipfel und zur Ostwand** folgt man dem Wanderweg ins Balschtekar (siehe Karte auf Seite 310/311). Im Balschtekar gelangt man vom Wanderweg aus weglos zu den jeweiligen Einstiegen der Ostwandrouten (15 bis 50 Minuten).

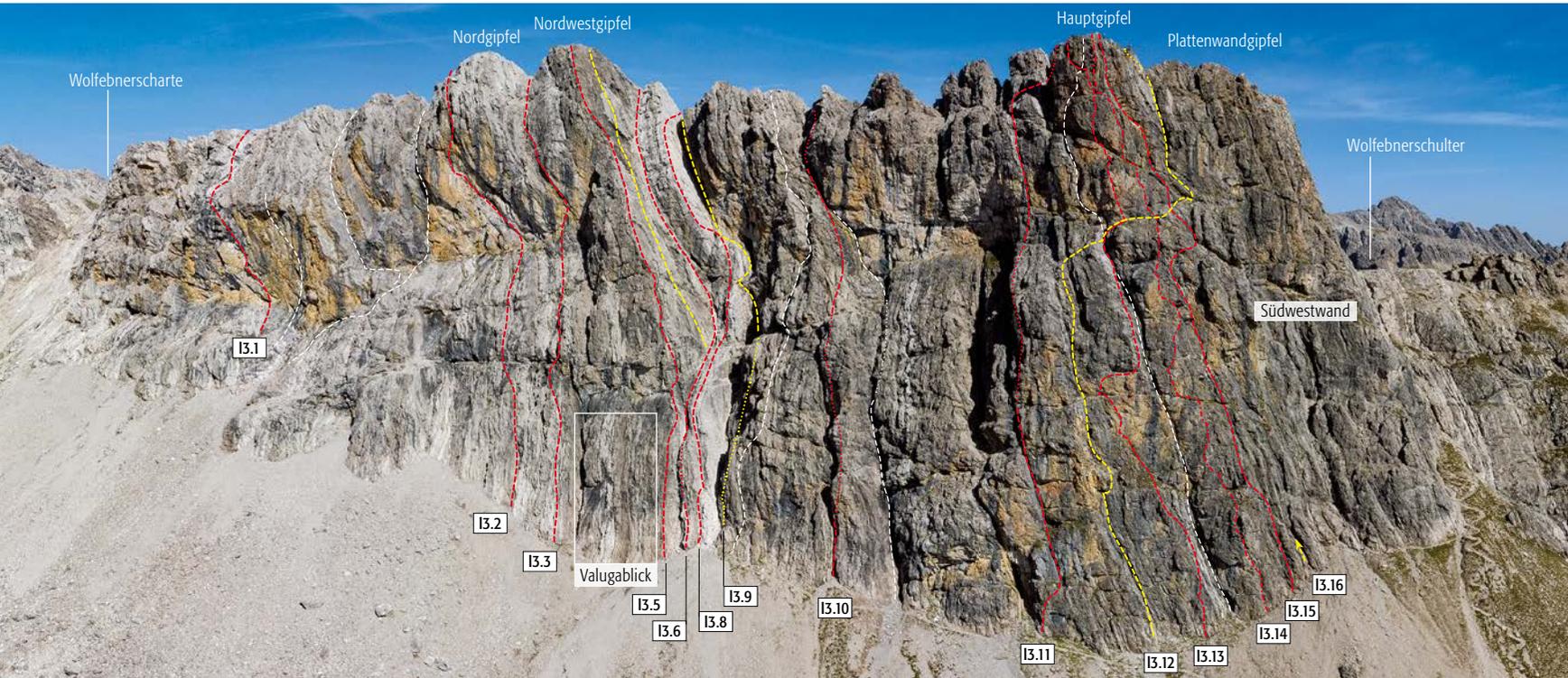
Anne Schiffers vollführt den Schwabentanz – in der Wolfebner-Südwand. | Foto: Tobias Lenk



## Routen an der Westwand

13.1	<b>Sir Camalot</b>	6+	Seite 326	Quarzweg	5	
	Projekt			<i>Nahezu cleane Kletterei mit gemischter Qualität, nur in der ersten Seillänge und an den Ständen stecken Haken. Achim Groh, Rolf Calmbach 1989</i>		
	Goedeke-Route	5+		13.10	<b>FF-Kamin</b>	5
	<i>Unlohnende Variante zur Alten Westwand, Fels und wenige Normalhaken von dürrtiger Qualität. Richard Goedecke und Gef. 1973</i>				Südlicher Westwandkamin	5
	Alte Westwand	6-			<i>Inhomogen und teils brüchig. Bachschmied, Wetzler 1919</i>	
	<i>Seit Jahrzehnten nicht mehr begangen, brüchiger Fels und wenige rostige Haken. Freymadl, von Siemens 1922</i>			13.11	<b>Mikado</b>	7
13.2	<b>Der Wolf und die sieben Ebner</b>	9-	Seite 326	13.12	<b>Kadnerführe (Gerade Westwand)</b>	6
13.3	<b>Gerade Westwand</b>	5	Seite 328	13.13	<b>Die Rache der Pepperfreaks</b>	7-
13.4	<b>Baseclimb-Sektor Valugablick</b>	3 bis 4	Seite 328		Direkter Westwandriss	6+
13.5	<b>Großer Pfeiler</b>	6-	Seite 330		<i>Recht anhaltende Kletterei, allerdings z.T. brüchig, grasig und dürrtuge Normalhaken. Eddi Bußjäger, Erwin Vonier, Franz Tauscher 1973</i>	
13.6	<b>Zwischenspiel</b>	4	Seite 328	13.14	<b>Barthgeier</b>	7
13.7	<b>Bayerntango</b>	8-	Seite 328	13.15	<b>Südwestkante</b>	7-
13.8	<b>Helle Schicht</b>	5	Seite 330	13.16	<b>Neue Südwestkante</b>	6+
13.9	<b>Nördlicher Westwandkamin</b>	4	Seite 330			

Foto: Ronald Nordmann



### I3.1 Sir Camalot 6+

Wandhöhe	ca. 100 m
Kletterlänge	ca. 110 m
Schwierigkeit	6+ (zwei Seillängen), Rest 4
Charakter	Überraschend schöne Riss- und Verschneidungskletterei im äußerst linken, oberen Teil der Westwand. Nur die Standplätze sind gebohrt, der Rest muss bis auf drei Zwischenhaken selbst abgesichert werden, was aber gut machbar ist.
Erstbegehung	Marvin Kärle, Christian „Pinky“ Winklmaier 2016

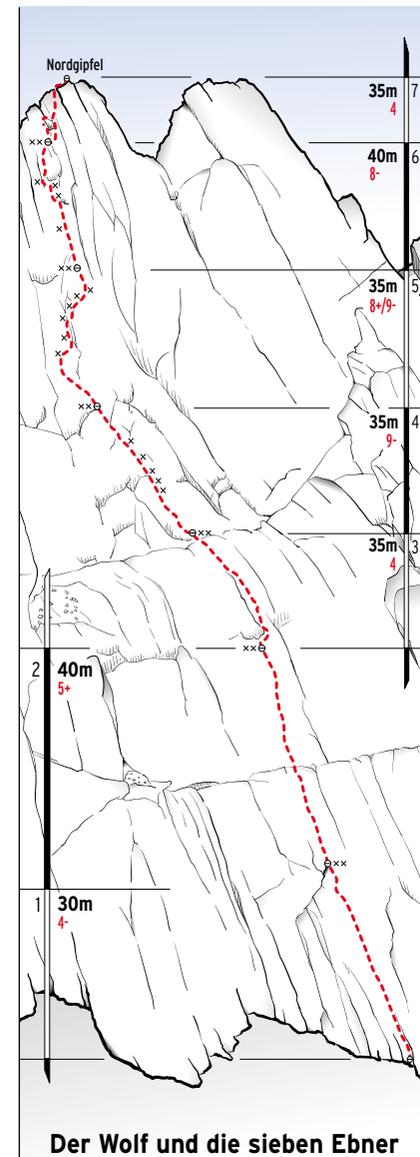
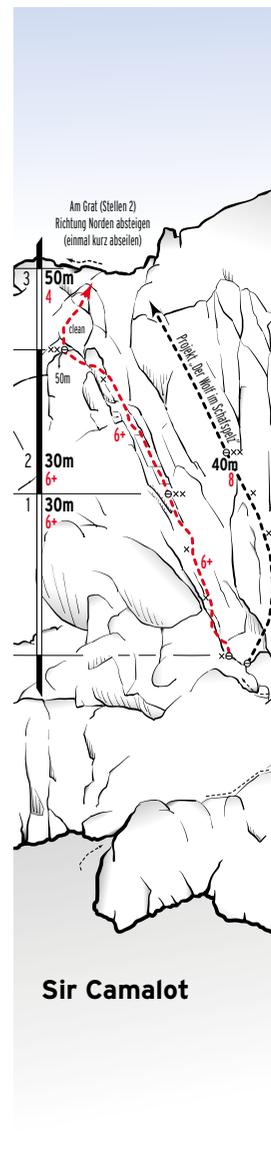
#### Projekt (Der Wolf im Schafspelz)

Projekt von Marvin Kärle und Christian Winklmaier, in der ersten Seillänge kühne Freikletterei, die zweite Seillänge ist noch nicht fertig.

### I3.2 Der Wolf und die sieben Ebner 9-

Wandhöhe	ca. 210 m
Kletterlänge	ca. 250 m
Schwierigkeit	9- und 8+/9- (je eine Seillänge), eine Seillänge 8, Rest leichter
Charakter	Anspruchsvolle Freikletterei mit Dolomitenflair, die den markanten Überhang in der Westwand des Nordgipfels mit einem linksgeneigten Riss (Schlüsselstelle) und der sich anschließenden abdrängenden Rampe überwindet. Auch die folgenden beiden Seillängen sind steil und anhaltend. Die Route wurde an einem Tag ohne vorheriges Erkunden von unten erschlossen, Bohrhaken stecken nur an den schweren Stellen und dort wo eine sichere mobile Absicherung nicht möglich ist.
Material	Stopper und Friends 0,3 bis 2, evtl. kleine Camalots zusätzlich sinnvoll.
Erstbegehung	Marvin Kärle, Christian „Pinky“ Winklmaier 2013

Abstieg	Bei <i>Sir Camalot</i> nach der zweiten Seillänge abseilen (siehe Topo) oder weiter zum Grat und auf diesem (Stellen 2) in nördlicher Richtung absteigend (einmal abseilen) zur Wolfebnerscharte. Bei <i>Der Wolf und die sieben Ebner</i> vom Nordgipfel über den Grat (Stellen 2) in Richtung Hauptgipfel, man trifft dann auf den Normalweg und folgt diesem weiter (teils ausgesetzt, Stellen 2 und 3). Oder – deutlich kürzer – über den Grat nach Norden zur Wolfebnerscharte (Stellen 2 und kurze Abseilstellen).
---------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



**A Arlberg** Seite 16

<b>A1.1</b>	<b>Roggspitze</b> , Best of Rogg	SW	300 m	6	Seite 28
A1.2	Roggspitze, Südpfeiler	S	320 m	4-	Seite 30
A1.3	Roggspitze, Südostwand	SO	350 m	5+ (4,A0)	Seite 30
A1.4	Roggspitze, Ein Stück vom Himmel	SO	380 m	8 (6+,A1)	Seite 30
<b>A2.1</b>	<b>Jahnturm</b> , Schneewacht	SW	150 m	5+	Seite 32
<b>A3</b>	<b>Schnanner Klamm</b>	S/SO	30 m	4 bis 9	Seite 34

**B Parseiertal** Seite 36

<b>B1.1</b>	<b>Bocksgartenköpfe</b> , Symphonie in Stein	S	260 m	8	Seite 42
B1.2	Bocksgartenköpfe, Tsanpolpin	S	410 m	8	Seite 42
B1.3	Bocksgartenköpfe, Zwieder-Wurz	S	130 m	8+	Seite 42
B1.4	Bocksgartenköpfe, Pflingstvariante	S	125 m	7	Seite 44
B1.5	Bocksgartenköpfe, Allegra	S	650 m	6-	Seite 44
B1.6	Bocksgartenköpfe, Mona Lisa	S	160 m	7+	Seite 46
B1.7	Bocksgartenköpfe, Lady Di	S	140 m	9	Seite 46
B1.8	Bocksgartenköpfe, Schlüsselloch	S	150 m	9-	Seite 46
B1.9	Bocksgartenköpfe, Heimvorteil	S	720 m	6	Seite 48
B1.10	Bocksgartenköpfe, Nebelgeist	S	110 m	7-	Seite 48
B1.11	Bocksgartenköpfe, Condor	S	130 m	7-	Seite 48
B1.12	Bocksgartenköpfe, Dancing for Rain	S	140 m	9/9+	Seite 50
B1.12	Bocksgartenköpfe, Benni's Exit	S	100 m	7+	Seite 50
<b>B2.1</b>	<b>Augsburger Hütte</b> , Klettergarten Hummelleiter	S	50 m	5 bis 9-	Seite 54
B2.2	Augsburger Hütte, Klettergarten Furmentatal	SO	90 m	6+ bis 8-	Seite 56
B2.3	Augsburger Hütte, Sektor M&M	SO	40 m	9- bis 9/9+	Seite 57
B2.4	Augsburger Hütte, Darmstädter Sektor	SO	65 m	7-	Seite 57
B2.5.1	Gatschkopfplatten, Entzug tut nicht gut	SO	125 m	5-	Seite 58
B2.5.2	Gatschkopfplatten, Eisenstiege	SO	240 m	7+/8-	Seite 58
B2.5.3	Gatschkopfplatten, Regenpause	SO	100 m	7+ od. 8-/8	Seite 58
B2.5.4	Gatschkopfplatten, Arizona	SO	80 m	8-/8	Seite 59
B2.5.5	Gatschkopfplatten, Oben gibts Schokopops	SO	60 m	8	Seite 59
B2.6	Augsburger Hütte, Hittawandla	SO	50 m	4+ bis 9	Seite 60
<b>B3.1</b>	<b>Gatschkopf-Ostwand</b> , Plattenspieler	O	160 m	8-	Seite 63
B3.2	Gatschkopf-Ostwand, Der Weg durch das Schaf	O	240 m	9-,A0	Seite 64
B3.3	Gatschkopf-Ostwand, Mach's mit	O	130 m	7+	Seite 65
B3.4	Gatschkopf-Ostwand, Endlich Sechs	O	110 m	6+	Seite 65
<b>B4.1</b>	<b>Simeleskopf</b> , Südwand	S	270 m	6+ (5+,A1)	Seite 68
B4.2	Simeleskopf, Totgesagte leben länger	S	320 m	8-	Seite 68
B4.1	Simeleskopf, 17 und 4	N	780 m	5+	Seite 70

**C Oberes Inntal** Seite 72

C1.1	Burschlwand, Crazy dragon	S	100 m	7+ oder 8-	Seite 78
C1.2	Burschlwand, Gate to heaven	S	160 m	7+	Seite 78
C1.3	Burschlwand, HeSi	S	180 m	7-	Seite 78
C1.4	Burschlwand, Stenico	S	180 m	7-	Seite 78
C1.5	Burschlwand, Nuvium	S	160 m	7	Seite 80
C1.6	Burschlwand, Via Stephan	S	160 m	7	Seite 80
C1.7	Burschlwand, Herbstgold	S	160 m	7	Seite 82
C1.8	Burschlwand, Via Theresa	S	160 m	6-	Seite 80
C1.9	Burschlwand, Sir Scheich Josef Sahib Pepler	S	150 m	7	Seite 80
C1.10	Burschlwand, Oberländer HG-Tour	S	160 m	7	Seite 82
C1.11	Burschlwand, Papillion	S	160 m	6+	Seite 82
C1.12	Burschlwand, Pegasus	S	140 m	7+	Seite 80
C1.13	Burschlwand, Peacemaker	S	150 m	8 (7-,A0)	Seite 84
C1.14	Burschlwand, E5	S	50 m	8-	Seite 84
C1.15	Burschlwand, Baseclimbs	S	20 m	6+	Seite 84
C1.16	Burschlwand, Flo's line	S	140 m	7-	Seite 82
C1.17	Burschlwand, Unterländerweg	S	160 m	7-	Seite 88
C1.18	Burschlwand, Mon Cheri	S	150 m	7-	Seite 86
C1.19	Burschlwand, Pensionistenweg	S	120 m	7-	Seite 88
C1.20	Burschlwand, Donna Dolores	S	130 m	6+	Seite 84
C1.21	Burschlwand, Via Claudia Augusta	S	100 m	8	Seite 86
C1.22	Burschlwand, Gelbe Kante	S	100 m	7+	Seite 86
C1.23	Burschlwand, Entsafter	S	50 m	8-	Seite 86
C1.24	Burschlwand, Gimme Shelter	S	120 m	7	Seite 84
C1.25	Burschlwand, Lizenz zum Klettern	S	120 m	8	Seite 88
C1.26	Burschlwand, Sirius	S	110 m	7	Seite 88
C1.27	Burschlwand, Souffly	S	105 m	7+	Seite 86
C1.28	Burschlwand, Grauwände	S	20 m	6+ bis 9	Seite 90
C1.29	Burschlwand, Klettergarten	S	20 m	3 bis 6	Seite 91
C2.1	Hasliwand, Tiroler Herz	S	120 m	7+	Seite 94
C2.2	Hasliwand, Rolling Stones	S	140 m	6	Seite 96
C2.3	Hasliwand, Halloween	S	210 m	7+	Seite 94
C2.4	Hasliwand, Dance Helena	S	170 m	8- (6+,A0)	Seite 96
C2.5	Hasliwand, Stella Polaris	S	180 m	7	Seite 96
C2.6	Hasliwand, Skin Cancer	S	140 m	7-	Seite 96
C2.7	Hasliwand, Silberpfeiler	S	60 m	8-	Seite 96
C2.8	Hasliwand, Headline	S	190 m	7+	Seite 98
C2.9	Hasliwand, Hexenzauber	S	190 m	7+	Seite 98
C2.10	Hasliwand, Combiline	S	120 m	7	Seite 98



Die Steinseeehütte, darüber das Steinkar und die breite Schneekarlespitze. | Foto: Ronald Nordmann

C2.11	Hasliwand, Friction Assault	S	145 m	8-	Seite 100
C2.12	Hasliwand, Mission Vision	S	100 m	8/8+	Seite 100
C2.13	Hasliwand, Zagradi	S	110 m	8	Seite 98
C2.14	Hasliwand, Solarium	S	120 m	7	Seite 100
C2.15	Hasliwand, Aku-Blitz (Einstiegsvariante)	S	30 m	7-	Seite 100
C2.16	Hasliwand, Sonnenkönig	S	120 m	7	Seite 100
<b>C3.1</b>	<b>Garseilkopf, El Rayo de Luna</b>	W	150 m	7+/8-	Seite 102
<b>C4.1</b>	<b>Starkenbach, Sektor Gamswandl</b>	S	25 m	5+ bis 10	Seite 106
C4.2	Starkenbach, Sektor Herbstwind	S	40 m	7 bis 10-	Seite 107
C4.3	Starkenbach, Sektor Dracula	S	40 m	7- bis 9+	Seite 108
C4.4	Starkenbach, Sektor Männermagazin	S	40 m	6+ bis 9	Seite 109
C4.5	Starkenbach, Sektor Im Reich der Schwalben	S	30 m	4+ bis 8+	Seite 110
C4.6	Starkenbach, Sektor Virginia	S	30 m	5+ bis 7+	Seite 111
C4.7	Starkenbach, Sektor Zauberlehrling	S	45 m	4 bis 9	Seite 112
C4.8	Starkenbach, Sektor Inunsien	S	15 m	3+ bis 6	Seite 113
C4.9	Starkenbach, Sektor Kraftmosaik	S	15 m	5+ bis 9	Seite 114
C4.10	Starkenbach, Sektor Spätlese	S	45 m	5 bis 8	Seite 115
C4.11	Starkenbach, Sektor Affenhimmel	S	35 m	6 bis 9+	Seite 116
C4.12	Starkenbach, Sektor Dornröschen	S	25 m	5 bis 8+	Seite 117
C4.13	Starkenbach, Sektor Die Schöne und das Biest	S	50 m	4+ bis 8+	Seite 118
C4.14	Starkenbach, Sektor Transversale	S	30 m	6 bis 8+	Seite 119
C4.15	Starkenbach, Sektor Steinbeißerin	S	20 m	5- bis 10	Seite 119
C4.16	Starkenbach, Sektor Mezzanin	S	25 m	5 bis 7+	Seite 120
C4.17	Starkenbach, Sektor Am Inn	S	15 m	4- bis 8+	Seite 121
C4.18	Starkenbach, Sektor Ahnengalerie	S	40 m	7 bis 9+	Seite 122
C4.19	Starkenbach, Sektor Texas Hold'em	S	20 m	6 bis 8-	Seite 123

D	Steinseeehütte				Seite 124
<b>D1.1</b>	<b>Hinterer Gufelspitze, Südwestgrat</b>	SW	300 m	4	Seite 128
D1.2	Hinterer Gufelspitze, Südriess – Hanelar	S	270 m	6-,A0	Seite 128
D1.3	Hinterer Gufelspitze, Südverschneidung	S	260 m	6,A0	Seite 128
D1.4	Hinterer Gufelspitze, Plattenfeiler	S	250 m	6	Seite 128
<b>D2.1</b>	<b>Mittelkopf, Vierklee am Steinsee</b>	SO	310 m	7- od. 8/8+	Seite 130
<b>D3.1</b>	<b>Steinkarspitze, Klettergarten</b>	S	65 m	6 bis 7	Seite 133
D3.2	Steinkarspitze, HG-Verschneidung	S	190 m	7- (5,A0)	Seite 134
D3.3	Steinkarspitze, Direkter Südfeiler	S	240 m	6	Seite 134
D3.4	Steinkarspitze, Memoriam Christian Nostrri	S	230 m	7-	Seite 134
D3.5	Steinkarspitze, Südostverschneidung	SO	180 m	5+	Seite 136
D3.6	Steinkarspitze, Andreas-Hofer-Führe	S	180 m	5-	Seite 136
D3.3	Steinkarspitze-HG-Spitze, Weg der Freunde	O	310 m	6-	Seite 138
<b>D4.1</b>	<b>Steinkarturm, Südwand</b>	S	170 m	5-	Seite 142
D4.2	Steinkarturm, Südostkante	S	170 m	4+	Seite 142
<b>D5.1</b>	<b>Parzinttürme, Gusta</b>	S	250 m	5-	Seite 146
D5.2	Parzinttürme, In Ricardo di Pauli	S	250 m	5-	Seite 146
D5.3	Parzinttürme, Ein Stück Himmel	S	250 m	5+	Seite 146
D5.4	Parzinttürme, Ostkante (Lange Kante)	SO	300 m	3	Seite 146
D5.5	Parzinttürme, Zammerweg	S	260 m	5+	Seite 148
D5.6	Parzinttürme, Ostkante	S	210 m	4+	Seite 148
<b>D6.1</b>	<b>Spiehlerturm, Westwand (Normalweg)</b>	W	160 m	4-	Seite 152
D6.2	Spiehlerturm, Südwestkante	SW	140 m	5+	Seite 142
D6.3	Spiehlerturm, Südwand	S	140 m	6-	Seite 154
D6.4	Spiehlerturm, Ostkante	O	150 m	4+	Seite 154
D6.5	Spiehlerturm, Nordwand	N	40 m	7-	Seite 154
<b>D7.1</b>	<b>Torspitze, Kasknödlfeiler</b>	SW	140 m	8	Seite 157
<b>D8.1</b>	<b>Schneekarlespitze, Westfeilerriess</b>	W	270 m	5-	Seite 160
D8.2	Schneekarlespitze, HUKA-Verschneidung	W	190 m	4-	Seite 160
D8.3	Schneekarlespitze, Jubiläumsverschneidung	W	200 m	4+	Seite 160
D8.4	Schneekarlespitze, KG-Schneekarle West 1	W	50 m	2 bis 3+	Seite 162
	Schneekarlespitze, KG-Schneekarle West 2	W	30 m	2 bis 3+	Seite 162
D8.5.1	Schneekarlespitze, Black and White + Alpine Luft	W	120 m	4 oder 5	Seite 163
D8.5.2	Schneekarlespitze, Süßes Leben	W	110 m	5+	Seite 163
D8.6	Schneekarlespitze, Patschris mit Gipfelwand	S	520 m	5	Seite 166
D8.7	Schneekarlespitze, Klettergarten Hüttenblick	S	55 m	3- bis 7	Seite 168
D8.8	Schneekarlespitze, KG-Schneekarle Süd 1	S	85 m	3- bis 8	Seite 169
D8.9	Schneekarlespitze-Nebengipfel, Südostkamin	SO	210 m	4+	Seite 170
D8.10	Schneekarlespitze-Nebengipfel, Karabiner Rot	SO	200 m	6+ oder 7-	Seite 170
D8.11	Schneekarlespitze, KG-Schneekarle Süd 2	SO	20 m	6 bis 7-	Seite 168

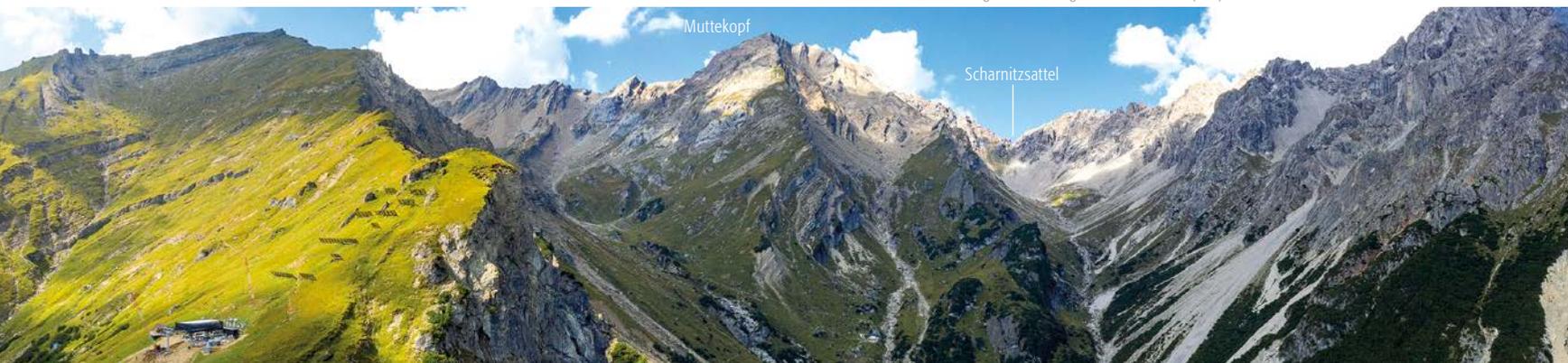
## E Muttekopfhütte

Seite 172

E1.1	Klettergärten, Felswurm, Eisenhut, Rammstein	O	35 m	3 bis 9	Seite 176
E1.2	Klettergärten, Sektor Muttekar	SW	60 m	5- bis 6	Seite 178
E1.3	Klettergärten, Sektor Gamsbart	NO	30 m	5 bis 7	Seite 178
E1.4	Klettergärten, Sektor Schafkopf	NO	30 m	3 bis 6+	Seite 179
E1.5	Klettergärten, Sektor Teufelskralle	W	25 m	4- bis 5+	Seite 180
E1.6	Klettergärten, Sektor Silberwurz	O	30 m	4- bis 10	Seite 181
E1.7	Klettergärten, Rote Wand	SW	30 m	8 bis 10-	Seite 182
E1.8	Klettergärten, Latschenturm	alle	20 m	6 bis 10-	Seite 183
E1.9	Klettergärten, Knofertal	SW	30 m	4 bis 10	Seite 184
E1.10	Klettergärten, Reithle	alle	15 m	3 bis 10+	Seite 186
E2.1	Blaue Köpfe, Mein Traum in Silber	S	100 m	7-	Seite 188
E2.2	Blaue Köpfe, Mittlerer Blauer Kopf - Pfingstrose	S	120 m	7-	Seite 189
E2.3	Blaue Köpfe, Mittlerer Blauer Kopf	S	80 m	3 bis 8	Seite 189
E3.1	Guggerköpfe, Heppke Vitale	O	220 m	4+ oder 6	Seite 192
E3.2	Guggerköpfe, Policemanline	O	70 m	6	Seite 192
E3.3	Guggerköpfe, Querflöte	O	180 m	7+	Seite 192
E3.4	Guggerköpfe, Muttetraum	O	50 m	7	Seite 192
E3.5	Guggerköpfe, Cosy	O	150 m	6+	Seite 192
E3.6	Guggerköpfe, Fakir	O	40 m	8	Seite 194
E3.7	Guggerköpfe, Zeitenwende	O	110 m	8+	Seite 194
E3.8	Guggerköpfe, Orange Bus	O	60 m	9-	Seite 194
E3.9	Guggerköpfe, Traumtänzer	O	110 m	8- (6+,A0)	Seite 194
E3.10	Guggerköpfe, Eiertanz	O	90 m	7-	Seite 196
E3.11	Guggerköpfe, Red Chili	O	90 m	7-	Seite 196

E3.12	Guggerköpfe, Meteora Dreams	O	70 m	5	Seite 196
E3.13	Guggerköpfe, Klettergarten Fölsesfesch	O	30 m	5+ bis 7-	Seite 196
E4.1	Engelkarturm, Primavera	S	270 m	6- oder 6	Seite 200
E4.2	Engelkarturm, Paznaunerweg	S	250 m	6-	Seite 200
E4.3	Engelkarturm, Südwand	S	280 m	7- (5+,A0)	Seite 200
E4.4	Engelkarturm, Südriß	S	250 m	5-	Seite 202
E4.5	Engelkarturm, Sunneglanz	S	140 m	6+	Seite 200
E4.6	Engelkarturm, Südostgrat	S	220 m	5+	Seite 202
E4.7	Engelkarturm, Fliegender Holländer	O	160 m	6+	Seite 204
E4.8	Engelkarturm, Engelpfeiler	O	180 m	5+	Seite 206
E4.9	Engelkarturm, Gipfelpfeiler	O	160 m	5-	Seite 206
E4.10	Engelkarturm, Ostriss	O	150 m	5+	Seite 206
E4.11	Engelkarturm, Nur noch eine	O	120 m	5+	Seite 204
E5.1	Hintere Platteinspitze, Der Weiße Pfeiler	S	800 m	5+	Seite 212
E5.2	Hintere Platteinspitze, Südwand	S	800 m	5+	Seite 214
E5.3	Hintere Platteinspitze, Plattenzauber	S	700 m	6+	Seite 216
E5.4	Hintere Platteinspitze, Melzergrat und Melzerkante	S	900 m	4+	Seite 218
E5.5	Hintere Platteinspitze, Segelflug	S	120 m	5+	Seite 220
E5.6	Hintere Platteinspitze, Raichweg	S	140 m	6	Seite 220
E5.7	Hintere Platteinspitze, Schmetterlingsverschn.	S	130 m	5+	Seite 220
E5.8	Hintere Platteinspitze, Fandango	S	130 m	7+	Seite 222
E5.9	Hintere Platteinspitze, Anfang und Ende	S	150 m	5	Seite 222
E5.10	Hintere Platteinspitze, 7 x 20	S	150 m	5-	Seite 222

Knapp rechts der Bildmitte die Muttekopfhütte, links die Bergstation der Hochalm-Bahn. | Foto: Ronald Nordmann  
Der Scharnizsattel ermöglicht den Zustieg zu den Muttetürmen (G2.1)



F	Gurgeltal und Tschirgant				Seite 224
F1	Walchenbach	SO	15 m	3 bis 8-	Seite 228
F2	Salvesenklamm	S	115 m	7+ bis 9+	Seite 229
F3	Putzen	S	30 m	2 bis 7	Seite 230
F4	Rosengartenschlucht	SW	25 m	7- bis 9	Seite 231
F5	Knappenwelt	N	12 m	8- bis 10	Seite 231
F6.1	Rote Wand, Sektor Märchenwald-Tirol	S	35 m	3+ bis 8-	Seite 233
F6.2	Rote Wand, Sektor El Condor-Goldfinger	S	60 m	4- bis 7	Seite 234
F6.3	Rote Wand, Sektor Alpine-Panorama	S	70 m	4- bis 7	Seite 235
F7	Innschlucht (Petit Verdon)	S	60 m	6- bis 8	Seite 236
F8	Rösslwand, Beast of Burdon	S	125 m	8-	Seite 237
F9.1	Geierwand, Nebraska	S	350 m	7+	Seite 242
F9.2	Geierwand, Geierwand + Im Auge des Geiers	S	230 m	6 bzw. 7	Seite 244
F9.3	Geierwand, Malibu - Feuerwerk	S	125 m	6 bzw. 7+	Seite 244
F9.4	Geierwand, Inntalsinfonie	S	130 m	6/6+	Seite 242
F9.5	Geierwand, Pretty Women	S	120 m	7-/7	Seite 244
F9.6	Geierwand, Lisa	S	120 m	6	Seite 242
F9.7	Geierwand, Sunset Boulevard	S	220 m	6/6+	Seite 244
F9.8	Geierwand, Montania	S	130 m	6	Seite 242
F9.9	Geierwand, Kollerweg	S	110 m	6	Seite 245
F9.10	Geierwand, Dancing Star	S	120 m	7	Seite 246
F9.11	Geierwand, Block Basta	S	80 m	7-	Seite 246
F9.12	Geierwand, Die Flamme des Südens	S	80 m	6+	Seite 246
F9.13	Geierwand, Alhambra	S	400 m	6/6+	Seite 246
F9.14	Geierwand, Pfeilerverschneidung (oben)	S	50 m	8-	Seite 246
F9.15	Geierwand, Baseclimbs	S	50 m	3+ bis 7+	Seite 248
F9.16	Geierwand, Klettergarten Haiming	S	20 m	4 bis 7+	Seite 248
F10.1.1	Simmering, Via Mattia	S	140 m	6+	Seite 252
F10.1.2	Simmering, Waldweg	S	140 m	5-	Seite 252
F10.1.3	Simmering, Gecko	S	75 m	6+	Seite 253
F10.1.4	Simmering, Die Nase	S	90 m	6	Seite 253
F10.1.5	Simmering, Kundalini Express	S	100 m	7+	Seite 253
F10.2	Simmering, Sektor Sandbank	S	70 m	6 bis 8-	Seite 254
F10.3	Simmering, Sektor Aquarium	S	25 m	5 bis 7	Seite 254
F10.4	Simmering, Sektor Lagune	S	100 m	5 bis 6+	Seite 255
F10.5	Simmering, Sektor Plankton	S	60 m	4 bis 6+	Seite 256
F10.6	Simmering, Sektor Koralle	S	60 m	5 bis 8-	Seite 257
F10.7	Simmering, Sektor Grauer Pfeiler	S	20 m	5+ bis 7	Seite 257

Links die Pass-Straße zum Hahntennjoch, rechts im Schatten das Fundaistal. | Foto: Ronald Nordmann

G	Hahntennjoch				Seite 258
G1.1	Fundaisplatten, Schbatzehobl	N	190 m	5+	Seite 264
G1.2	Fundaisplatten, Fundaistalerin	N	200 m	6-	Seite 264
G1.3	Fundaisplatten, Weg der bunten Steine	N	140 m	5	Seite 264
G1.4	Fundaisplatten, Riss mit Biss	N	140 m	5	Seite 264
G1.5	Fundaisplatten, Rätselspiel	N	140 m	6-	Seite 265
G1.6	Fundaisplatten, Weg der Messgehilfen	N	130 m	5-	Seite 265
G1.7	Fundaisplatten, Rechter Wandteil	N	80 m	4 bis 5+	Seite 266
G2.1	Muttetürme, Geburtstagsweg	NW	130 m	6-	Seite 270
G2.2	Muttetürme, Frühlingstreiben	NW	240 m	6-	Seite 270
G2.3	Muttetürme, Sonnwendtanz	NW	145 m	6	Seite 272
G2.4	Muttetürme, Mondspaziergang	NW	180 m	7	Seite 272
G2.5	Muttetürme, Ois easy	NW	150 m	8 (6,A1)	Seite 272
G2.6	Muttetürme, Quere Welt	NW	200 m	6	Seite 274
G2.7	Muttetürme, Der letzte Streich	NW	200 m	5	Seite 274
G2.8	Muttetürme, Kurz und glatt	NW	80 m	7-	Seite 274
G3	Klettergarten Hahntennjoch	S	35 m	6- bis 8+	Seite 276
G4.1	Falscher Kogel, Rampenweg	N	370 m	3+	Seite 282
G4.2	Falscher Kogel, Bingo	N	380 m	6	Seite 282
G4.3	Falscher Kogel, Terrassenwanderung	N	230 m	5	Seite 282
G4.4	Falscher Kogel, Direkte Nordwand	N	220 m	5+	Seite 282
G5.1	Maldongrat, Klettergarten Heiterwand	N	50 m	5 bis 7+	Seite 285
G5.2	Maldongrat, Direkter Tarrenzerweg	N	140 m	5+	Seite 286
G5.3	Maldongrat, Tarrenzerweg	N	140 m	5+	Seite 286
G5.4	Maldongrat, Un altro amico	N	140 m	5+	Seite 286
G5.5	Maldongrat, Westsidestory	NW	240 m	6-/6	Seite 286



**H Hanauer Hütte Seite 288**

<b>H1.2</b>	<b>Klettergärten, Murmelfels</b>	N	10m	3- bis 6	Seite 292
H1.3	Klettergärten, Klettergärten Plaisir	alle	12m	2+ bis 6+	Seite 293
H1.5	Klettergärten, Klettergärten Parzinnalmhütte	SO	20m	2 bis 7	Seite 294
H1.6	Klettergärten, Little Niagara	NO	20m	4 bis 7-	Seite 295
<b>H2.1</b>	<b>Schlenkerwand, Köller-Weber Führe</b>	W	130m	4-	Seite 298
H2.2	Schlenkerwand, Hakenschläger	W	130m	4	Seite 298
H2.3	Schlenkerwand, Die Namlose	W	100m	3+	Seite 299
H2.4	Schlenkerwand, Ruwo	W	20m	6	Seite 299
H2.5	Schlenkerwand, Himmelsleiter	W	60m	3	Seite 299
H2.6	Schlenkerwand, Geburtstagsgrat	SW	130m	2+	Seite 300
H2.7	Schlenkerwand, Nr.5 lebt	SW	110m	5-	Seite 300
H2.8	Schlenkerwand, Freundschaftsweg	SW	100m	3+	Seite 300
H2.9	Schlenkerwand, Sektor Kleine Wand	SW	15m	2+ bis 3+	Seite 301
H2.10	Schlenkerwand, Sektor Südkante	S	30m	4 bis 5	Seite 301
H2.11	Kleine Schlenkerspitze, Schattenspiele	W	250m	7-	Seite 297
<b>H3.1</b>	<b>Parzinnspitze, TomToni</b>	N	200m	6+	Seite 304
H2.2	Parzinnspitze, Nordostpfeiler	NO,NW	300m	4-	Seite 304
<b>H4.1</b>	<b>Östliche Plattigs Spitze, Ostgrat</b>	O	350m	3+	Seite 307

**I Hornbachkette Seite 308**

<b>I1.1</b>	<b>Krottenkopf, Nordgrat</b>	N	250m	3	Seite 314
<b>I2.1</b>	<b>Hermannskarturm, Via Jonas</b>	S	200m	6+	Seite 318
I2.2.	Hermannskarspitze, Via Frieda	O	200m	8+/9-	Seite 320
I2.3	Hermannskarspitze, Nix isch fix	O	220m	6-	Seite 320
<b>I3.1</b>	<b>Wolfebnerspitze, Sir Camalot</b>	W	110m	6+	Seite 326
I3.2	Wolfebnerspitze, Der Wolf und die sieben Ebren	W	250m	9-	Seite 326
I3.3	Wolfebnerspitze, Gerade Westwand	W	190m	5	Seite 328
I3.4	Wolfebnerspitze, Baseclimb-Sektor Valugablick	W	45m	3 bis 4-	Seite 328
I3.5	Wolfebnerspitze, Großer Pfeiler	W	240	6-	Seite 330
I3.6	Wolfebnerspitze, Zwischenspiel	W	220m	4	Seite 328
I3.7	Wolfebnerspitze, Bayerntango	W	170m	8-	Seite 328
I3.8	Wolfebnerspitze, Helle Schicht	W	190m	5	Seite 330
I3.9	Wolfebnerspitze, Nördlicher Westwandkamin	W	200m	4	Seite 330
I3.10	Wolfebnerspitze, FF-Kamin	W	190m	5	Seite 330
I3.11	Wolfebnerspitze, Mikado	W	260m	7	Seite 332
I3.12	Wolfebnerspitze, Kadnerführe	W	250m	6-	Seite 332
I3.13	Wolfebnerspitze, Die Rache der Pepperfreaks	W	250m	7-	Seite 332
I3.14	Wolfebnerspitze, Barthgeier	W	210m	7-/7	Seite 334
I3.15	Wolfebnerspitze, Südwestkante	SW	230m	7-	Seite 334



I3.16	Wolfebnerspitze, Neue Südwestkante	SW	220m	6+	Seite 338
I3.17	Wolfebnerspitze, Kauschkaführe (Südwestwand)	SW	220m	6-	Seite 338
I3.18	Wolfebnerspitze, Schwarzer Afghane	SW	200m	7+	Seite 240
I3.19	Wolfebnerspitze, Sonnenkollektor	SW	200m	7	Seite 240
I3.20	Wolfebnerspitze, Baseclimb-Sektor Parseierblick	SW/S	45m	3+ bis 6	Seite 240
I3.21	Wolfebnerspitze, Südkante	S	120m	6-	Seite 242
I3.22	Wolfebnerspitze, Baderführe (Gerade Südwand)	S	110m	5	Seite 244
I3.23	Wolfebnerspitze, Bussi	S	110m	7	Seite 242
I3.24	Wolfebnerspitze, BB-Führe (Neue Südwand)	S	110m	6+	Seite 242
I3.25	Wolfebnerspitze, Schwabentanz	S	110m	7-	Seite 244
I3.26	Wolfebnerspitze, Kleine Michaela	S	45m	7+	Seite 244
I3.27	Wolfebnerspitze, Geierwally	S	30m	4	Seite 242
I3.28	Wolfebnerspitze, Jaqueline, Marcel & Nina	S	50m	6 bis 6+	Seite 244
I3.29	Wolfebnerspitze, Südostkante (Himmelsleiter)	SO	100m	3+	Seite 244
I3.30	Hanswurstgipfel, Heiliger Bimbam	W	60m	9+	Seite 248
I3.31	Hanswurstgipfel, Hanswurstkante	SW	220m	6-	Seite 248
I3.32	Hanswurstgipfel, FöVe 99	S	100m	4-	Seite 248
I3.33	Wolfebnerspitze, Zeit zum Träumen	O	240m	4+	Seite 352
I3.34	Wolfebnerspitze, Alexandra	O	350m	5+	Seite 352
I3.35	Wolfebnerspitze, Blutschink	O	350m	4+	Seite 352
I3.36	Wolfebnerspitze, Erwin	O	280m	4-	Seite 354
I3.37	Wolfebnerspitze, Mina	O	300m	3+	Seite 354
I3.38	Wolfebnerspitze, Düsseldorf Küsschen	O	100m	3	Seite 354
I3.39	Wolfebnerspitze, Tiroler Leckerli	O	100m	4-	Seite 354
I3.40	Wolfebnerspitze, Normalweg	O	50m	3	Seite 251
I3.41	Wolfebnerspitze, Überschreitung	alle	500m	4+	Seite 356
I3.42	Wolfebnerspitze, Balschtekante	O	200m	3	Seite 357
<b>I4.1</b>	<b>Balschteturm, Alles hört auf kein Kommando</b>	SO	180m	7-	Seite 360
I4.2	Balschteturm, Microkosmos	SO	150m	7- od. 7+	Seite 360
<b>I5.1</b>	<b>Urbeleskarspitze, Westkante</b>	W	290m	5	Seite 362
<b>I6</b>	<b>Klettergärten im Mittleren u. Vorderen Lechtal</b>	W	30m	3 bis 8	Seite 364

J	Madautal				Seite 366
J1.1	Fallenbacher Seewand, Direkte Nordwand	N	280m	7-	Seite 371
J1.2	Fallenbacher Seewand, Murmeleszahn	N	280m	7+	Seite 371
J2.1	Fallenbacherspitze, Jung und alt	S	300m	6-	Seite 376
J2.2	Fallenbacherspitze, Traumdeuter	S	280m	8+	Seite 376
J2.3	Fallenbacherspitze, Familienbande	S	350m	8+	Seite 378
J2.4	Fallenbacherspitze, Orgie im Fels	S	350m	7+	Seite 376
J2.5	Fallenbacherspitze, Weg der roten Schafe	S	260m	8	Seite 378
J2.6	Fallenbacherspitze, Mondfinsternis	S	350m	7	Seite 378
J2.7	Fallenbacherspitze, Schluchtspecht + Dreamliner	S	240m	6	Seite 380
J2.8	Fallenbacherspitze, Vogelschau	S	70m	7	Seite 380
J2.9	Fallenbacherspitze, Windytou	S	250m	7+	Seite 380
J2.10	Fallenbacherspitze, Projekt Treppe/Schafroth	S	70m	8-	Seite 382
J2.11	Fallenbacherspitze, Assel und Frassel	S	260m	7+	Seite 382
J2.12	Fallenbacherspitze, Weg der Fakire	S	230m	6+	Seite 382
J2.13	Fallenbacherspitze, Prost Mahlzeit	S	170m	7	Seite 384
J2.14	Fallenbacherspitze, Stachelritt	S	170m	6+	Seite 384
J2.15	Fallenbacherspitze, Holzklotzklaweweg	S	110m	7 (6+,A0)	Seite 384
J2.16	Fallenbacherspitze, Kratzbürste	S	90m	6+	Seite 384
J2.17	Fallenbacherspitze, Nudnik Thalerhofer	SO	140m	6+	Seite 388
J2.18	Fallenbacherspitze, Via Pfludder	SO	180m	6+	Seite 388
J2.19	Fallenbacherspitze, Einmal ist keinmal	SO	270m	6+	Seite 388
J2.20	Fallenbacherspitze, Akakor	SO	280m	8	Seite 388
J2.21	Fallenbacherspitze, Plattenkoller	SO	250m	7+	Seite 389
J2.22	Fallenbacherspitze, Delirium	SO	260m	6	Seite 390
J2.23	Fallenbacherspitze, Schlemmerfähre	SO	270m	6	Seite 390
J2.24	Fallenbacherspitze, Stachelbeertraum	SO	300m	6+	Seite 390
J2.25	Fallenbacherspitze, Zykloptreppe	NO	300m	6	Seite 393
J2.25	Fallenbacherspitze, Wasserrillenweg	NO	220m	4	Seite 393
J2.25	Fallenbacherspitze, Begrenzungsführe	NO	250m	5	Seite 393
J3.1	Dreischartelkopf, Nordwand	N	480m	5+	Seite 395
J4.1	Rote Platte, Weg der bunten Steine	W	500m	8	Seite 398
J4.2	Rote Platte, Forever Young	W	500m	9	Seite 398
J4.3	Rote Platte, König der Lüfte	W	570m	7+	Seite 400
J4.4	Rote Platte, Olivers Himmelsleiter	W	630m	8/8+	Seite 400
J5.1	Seeköpfe, Schattenspiel	NW	185m	7-/7	Seite 402
J6.1	Parseierwand, Blutspur	NNO	210m	7-	Seite 404
J6.2	Parseierwand, Just in time	NNO	220m	7/7+	Seite 404
J7.1	Heelzapfen, After the Goldrush	NO	290m	7 bzw. 7+/8-	Seite 412
J7.2	Heelzapfen, Klondike	NO	290m	8-	Seite 412

J7.3	Heelzapfen, Yukon	NO	290m	7+/8-	Seite 412
J7.4	Heelzapfen, Diebstahl und Heelerei	NO	270m	8-	Seite 414
J7.5	Heelzapfen, Ohne Heel und Tadel	NO	270m	7+	Seite 414
J7.6	Heelzapfen, Tendenz 9	NO	270m	9-	Seite 416
J7.7	Heelzapfen, Jugend forscht	NO	260m	9-	Seite 416
J7.8	Heelzapfen, Zone 40	NO	250m	8+	Seite 418
J7.9	Heelzapfen, Zone 90	NO	250m	8	Seite 418
J7.10	Heelzapfen, Zapfenfieber	NO	250m	7+	Seite 420
J7.11	Heelzapfen, Zapfenstreich	NO	250m	8-	Seite 420
J7.12	Heelzapfen, Alpensüßklee	NO	250m	8-/8	Seite 420
J7.13	Heelzapfen, Zapfenflucht	NO	240m	8	Seite 422
J7.14	Heelzapfen, Zapfendiebstahl	NO	270m	7+	Seite 424
J8.1	Freispitze, Auf der Suche nach der verlorenen Zeit	S	240m	7	Seite 430
J8.2	Freispitze, Weg des Abendlichts	S	240m	7+,A0	Seite 430
J8.3	Freispitze, Sonnengesang	S	400m	6+	Seite 432
J8.4	Freispitze, Smohalla	S	350m	6	Seite 432
J8.5	Freispitze, Linke Südwand	S	350m	6+	Seite 434
J8.6	Freispitze, Spätlese	S	325m	7-/7	Seite 432
J8.7	Freispitze, Tatanga Mani	S	350m	6+	Seite 434
J8.8	Freispitze, Kronjuwel	S	400m	8- (7+,A0)	Seite 436
J8.9	Freispitze, Schreck-Heel	S	400m	6+/7-	Seite 438
J8.10	Freispitze, Blinde Welt	S	450m	7+/8-	Seite 436
J8.11	Freispitze, Mistral	S	380m	7-	Seite 438
J8.12	Freispitze, Tina Turner	S	460m	8+	Seite 438
J8.13	Freispitze, Hexenmeister	S	220m	8	Seite 442
J8.14	Freispitze, Zauberlehrling	S	200m	7+/8-	Seite 442
J8.15	Freispitze, Reifeprüfung	S	180m	8-/8	Seite 442
J8.16	Freispitze, Geierwally	S	260m	8-	Seite 442
J8.17	Freispitze, Schaftrieb	S	265m	8	Seite 444
J8.18	Freispitze, Lechtalschreck	S	265m	8 (7+,A0)	Seite 444
J8.19	Freispitze, Gelbe Magie	S	230m	8	Seite 444
J8.20	Freispitze, Südostkante	SO	500m	5+	Seite 447
J8.21	Freispitze, Zeit für Holger	SO	500m	6	Seite 447
J9.1	Alperschonwand, Orgelspiel	S	250m	4	Seite 450
J9.2	Alperschonwand, Silberpfeil	S	250m	6+	Seite 450
J9.3	Alperschonwand, Traumfähre	S	250m	6-	Seite 450
J9.4	Alperschonwand, Himmelsleiter	S	200m	6	Seite 452
J9.5,6	Alperschonwand, Goldadler und Edelstein	S	160m	6+	Seite 452
J9.7	Alperschonwand, Herbstgeheimnis	S	150m	6	Seite 452

K	Oberes Lechtal					Seite 454
K1	Feuerspitze, Südwestsporn	SW,S	120 m	6- bis 6+		Seite 458
K2.1	Holzgauer Wetterspitze, Ostgrat mit Bartgeiervar.	O	570 m	6-		Seite 462
K2.2	Holzgauer Wetterspitze, Weg der Rollstuhlfahrer	O	350 m	6		Seite 464
K2.3	Holzgauer Wetterspitze, Direkte Ostwand	O	210 m	7+		Seite 464
K2.4	Holzgauer Wetterspitze, Climbing is not playing Golf	N	280 m	9-		Seite 466
K3.1	Lechschlucht, Bockbach	N	60 m	6- bis 7		Seite 470
K3.2.1	Lechschlucht, Burgstallwand	SO	45 m	6		Seite 473
K3.2.2	Lechschlucht, Lechverschneidung	SO	45 m	6+		Seite 473
K3.2.3	Lechschlucht, Lechkante	SO	50 m	5+		Seite 474
K3.2.4	Lechschlucht, Lechplatte	SO	50 m	6-		Seite 474
K3.2.5	Lechschlucht, Lechquergang + Lechlöcher	SO	90 m	6 bzw. 4		Seite 474
K3.2.6	Lechschlucht, Linke Lechgrotte	SO	70 m	7-		Seite 475
K3.2.7	Lechschlucht, Mittlere und Rechte Lechgrotte	SO	55 m	7- od. 5+/A1		Seite 475
K3.2.8	Lechschlucht, Lechdreierlei	SO	60 m	6-		Seite 475
K3.3	Lechschlucht, Klettergarten Alte Straße	S	25 m	3 bis 7+		Seite 476
K4.1	Steinbockplatte, Klettergarten Ei, ei, warum vorbei	SO	30 m	4+ bis 6+		Seite 479
K4.2	Steinbockplatte, Himmel oder Höhle	S	55 m	7 (6,A0)		Seite 479
K4.3	Steinbockplatte, Steinbock	S	130 m	5+ (4+,A0)		Seite 480
K4.2	Steinbockplatte, Adler	S	135 m	6		Seite 480
K4.2	Steinbockplatte, Gämse	S	160 m	4+		Seite 480
K5.1	Wildmadspitze, Direkte Nordwand	N	400 m	6-		Seite 482
K6	Cafe Uta, Klettergarten	W	bis 90 m	6 bis 8-		Seite 484
K7.1	Strahlkopf, Westkante	W	130 m	5		Seite 489
K7.2	Strahlkopf, Westwand	W	145 m	5		Seite 489



Hüttenberg der Frederick-Simms-Hütte ist die Holzgauer Wetterspitze. | Foto: Charly Wehrle

Wandern - Klettern - Skitour gehen



das Edelweißhaus  
der Stützpunkt im Oberen Lechtal



alpenverein-S|UTT|GART.DE